

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
12 (1898)**

80 (5.4.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-250078](#)

gebracht. Die Antwort war auch materiell nicht erfreut, denn jene Hamburger Verhandlungen waren mit der sozialdemokratischen Partei in Konflikt. Es handelte sich um die Anerkennung des Reichstags. Wer gleichzeitig das Recht wie in Dritten u. Vorberuf einen unzweckhaften Mann zuwenden durfte, der sich nun gründlich gemacht. Wie wissen jetzt, woran wir sind. (Wortfall bei den Sozialen.)

Sozialminister von Boddeke ist: Ich wollte nicht behaupten, dass kein, sondern nur darauf hinweisen, das der Einfluss des Beamten keine Bedeutung habe. (Sehr recht.)

Der Chef der Reichsverwaltung erhielt.

Als Kommissar (Platz): die manchmal Kontrolle in der Reichsverwaltung, wie sie sich im Fall Grunewald gezeigt habe.

Sozialminister von Boddeke ist: Es handelt sich hier doch nur um eine relativ geringe Unterdrückung. Ein materielles Schaden ist auch nicht entstanden, da Grunewald vernichtet sehr groß ist. Das Publikum hat durchaus keine Beurteilung zu einzelnen Beurteilungen. (Rheinland-Pfalz, Saxon (Abg.) hörte sich den Ausführungen des Plätze zu.)

Die Seite der Verhandlung der Eisenbahnen des Bahnwesens, sowie die Bahnsteigverordnung, die außerordentlichen Zeitungsverordnung, die außerordentlich genehmigt. Das Gütergleis und das Anschlussgleis werden ebenfalls angemessen. In der Geheimabstimmung wird dann der Rat im Range angenommen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten. Auch das Gesetz über die Verordnung über sozialer Reichsbeamten zu Schuldenleistung wird abgestimmt.

Zum Abschluss der Tagesordnung steht die Abstimmung über die Tagesordnung selbst.

Nächste Sitzung Dienstag, 24. April, 1 Uhr. Vorsitzender von Brot: Es ist die Sitzung schließen, welche ich Ihnen eine recht angenehme Erholung und glückliche Rette.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Zum Direktor der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes in der konserватiven Reichsregierung und Oberlandgerichtsrath in Westenburg, v. Buchta, ernannt worden.

Ein mißglücktes Engagement. Der "Leipziger Tagblatt" wird von ihrem diplomatischen Mitarbeiter aus Petersburg geschrieben: Es waren Verhandlungen zwischen den Kabinetten in Petersburg und Berlin im Gange, die sich auf den Staatssekretär im Reichsamt des Innern, Grafen Potobolowitsch bezogen. Die zaristische Regierung, die das starke Talent, das tiefe Wissen, den vollendeten Tact dieses Staatsmannes geschätzt weiß, wollte für den Grafen Potobolowitsch ein Ministerium für Sozialpolitik schaffen, das ihm die Gelegenheit gegeben hätte, den Arbeitervolk im großen Stil durchzuführen. Mehrere Fabriken produzierten Tages- und Nachtkleider, eine Anzahl neuer Gefangnis in Siberien war in Angriff genommen, und die deutsche Regierung war bereit, dem edlen Grafen auf einige Zeit gegen angemessene Entschädigung aus Russland auszuweichen. Da wurden durch die tschetschischen Räte eines liberalen Zirkels diese Pläne vereitelt, und nach den mit im Auswärtigen Amt in Petersburg "inspirierten" Mittelbewegungen erscheint die Stellung des Grafen Potobolowitsch auch in Berlin aus äußerster Bedrohung. Wie ich erfuhr, hat Graf Potobolowitsch im Jahre 1867 in der Kreuze über sein soeben in Breslau bestandenes Doktorat einen Brief geschrieben, der ihn aufs äußerste kompromittiert. Er lautet nach einer uns vorgelegten amtlich beglagten Abschrift:

Breslau, 20. März 1867.

Meiner Freude!

Ich habe heute früh mit Erfolg promoviert — Da meint, wie schwer es mir geworden ist, den Platz zu der verbotenen Käfigstaatsaufsicht mit durch die Fassung zu erhalten, was ich gewollt habe, und zwar ein Verhandlungsrecht mit gleichzeitiger Absolution für meine Konsequenzen zu haben aus dem nächsten Friede, wo bestimmt ist, dass den beiden Kämpfern, wo bestimmt ist, dass den beiden Kämpfern, wo bestimmt ist, dass den beiden Kämpfern,

da mancher geschehen, die das Andenken des Todten nicht ehrt und noch vor Ablauf des Trauerauges einen anderen Mann nahm."

Zette schaute zusammen. „Ich hab' Dir etwas verschwiegen, was der Harold noch gesagt auf der letzten Fahrt.“ sagte sie dann, auf den Boden stierend. „Nur der Tod soll mich von Dir trennen, erreicht mich der, so nimmt den Jürgens. Das hat er mir gesagt.“

„So, das hat er gesagt, und daran willst Du Dich wohl halten?“ erriet die Alte. „Wenn ich den Tod erreicht! — Wo ist aber der Beweis, dass er ihn erreicht? Ich sage Dir, er hat ihn nicht erreicht, er lebt, und er wird wiederkommen, und dann müsst Ihr beide in den Hafen sinken vor Scham und Rente.“

Eine Sekretärin strahlte aus ihren Augen, welche Wirkung nicht verdeckte.

Jürgens war verwirrt, schwankend. „Er hatte doch von irgendwo geschrieben — wo soll er denn sein? Wou soll verborgen halten?“

„Aber seine Leiche nicht? Bis ich sie nicht sehe, lebt er für mich. Aber was rede ich denn? — Ich lebe ja, für Guch beide ist er tot, auch wenn er lebt — was heißt das meine Worte? Ich habe doch recht gehalten damals, aber er wollte mir nicht glauben, er war so stolz, der Harold. — Du hast recht, er wird auch im Tode nicht mit Dir eifern, betrübst nur, wenn es einmal so ist, es ist dann doch keine Ruhe.“

(Fortsetzung folgt)

Es bedauert, das es noch Zeit ist, die diese Gesetze nicht erkennen kann, und die über dieses Gesetz eingeschlagen sind! Ich werde aber alles tun können, um das deutsche Volk aus diesem Schlosse entzweit.

Dieser Brief wurde dem Grafen Potobolowitsch in die Hände gelegt — natürlich durch einen sozialdemokratischen Mann, gewünscht, der sich nun gründlich gemacht. Wie wissen jetzt, woran wir sind. (Wortfall bei den Sozialen.)

Sozialminister von Boddeke ist: Es handelt sich hier doch um eine relativ geringe Unterdrückung. Ein materielles Schaden ist auch nicht entstanden, da Grunewald vernichtet sehr groß ist. Das Publikum hat durchaus keine Beurteilung zu einzelnen Beurteilungen. (Rheinland-Pfalz, Saxon (Abg.) hörte sich den Ausführungen des Plätze zu.)

Die Seite der Verhandlung der Eisenbahnen des Bahnwesens, sowie die Bahnsteigverordnung, die außerordentlichen Zeitungsverordnung, die außerordentlich genehmigt. Das Gütergleis und das Anschlussgleis werden ebenfalls angemessen. In der Geheimabstimmung wird dann der Rat im Range angenommen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten. Auch das Gesetz über die Verordnung über sozialer Reichsbeamten zu Schuldenleistung wird abgestimmt.

Zum Abschluss der Tagesordnung steht die Abstimmung über die Tagesordnung selbst.

Nächste Sitzung Dienstag, 24. April, 1 Uhr.

Vorsitzender von Brot: Es ist die Sitzung schließen, welche ich Ihnen eine recht angenehme Erholung und glückliche Rette.

Kemter im Verbande der Grenz- und Steueraufsicht niederzulegen.

Die nothleidenden Geistlichen waren am Donnerstag im preußischen Abgeordnetenhaus bei Beratung des Geistlichenwurfs, betreffend das Dienstleben der katholischen und protestantischen Geistlichen, Gegenstand lebhafter Auseinandersetzung. Der Abg. Stöder erklärte: verheirathete Männer auf dem Lande könnten ohne 2400 M. nicht auskommen. Und der Justizminister Voß behauptete: „Es gibt evangelische Pfarrerfamilien, die geradezu ein Heldenturnus mit Roth und Entfernung durchgemacht haben.“ Wie rührend! Vor einigen Jahren meinte Herr Stöder im selben Landtag: Die Lehrer müssten das Heftel der Entlohnung geben und nicht auf hohe Bezahlung leben. Viele Taufende von Lehrern in Preußen müssten mit den Hälften des Stöder für die Geistlichen beanspruchten Minimums und mit noch weniger auskommen. Klagen sie, so nennt man sie „mahllos begleicht“. Eine Pfarrerfamilie, die doch mindestens so viel zu verzehren, wie zwei als in guter Position befindliche angehobene Arbeiterfamilie. Von dieser Familie verlangt die ordnungspolitische Moral, dass sie Ersparnisse macht. Eine Pfarrerfamilie aber beweist „Heldenmut im Kampf mit Roth und Entfernung“, wenn sie mit weniger als 1800 M. (bei freier Wohnung, Garten und Ackerland usw.) sich begnügen soll. Welches Rohr von Heldenmut gehört dann aber für eine Arbeiterfamilie in den Provinzstädten dazu, mit 1000 M. und weniger zu leben oder, wie es oft vorkommt wochen und monatelang ohne Arbeitsentnahmen zu existieren? Nunen wird dieser Heldenmut schlecht geladen. Bemühen sie sich, höhere Löhne zu erlangen, dann nimmt die ordnungspolitische Moral gegen sie die Hölle der Polizei und Justiz in Anspruch; dann werden sie als „froh“ und „begreiflich“ beschimpft.

Wieder ein Zeugnisschwangerdaberfall. Gegen den Chefredakteur der Breslauer "Volkswacht", Genosse Julius Bruhns, ist ein Zeugnisschwangerschaftsverfahren eingeleitet worden. Vor langer Zeit brachte die "Volkswacht" eine Korrespondenz aus verschiedensten, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Genosse Jahn, und Blata sagt nunmehr in der That, dass er von dem Amtssekretär nicht geschlagen, sondern nur mit einem Stich bedroht worden sei, während er die Herkunft der thüringisch vorhandenen Bergarbeiter, die mithielten, dass der Kolporteur in polnischer Sprache erscheinenden Bergarbeiterorgans "Gornik", Namen Blata, zum Amtssekretär Müller erhob, darauf Anklage wegen Beleidigung gegen den verantwortlichen Redakteur der "Volkswacht", Gen

Noch lastet der mit dem Urtheil ausgesprochene Ehrentod auf ihm. Die Genossen in Eisen haben Schröder, dessen ungedacht, das größte Ehrenamt verliehen, welches das Volk zu vergeben hat, die Kandidatur für die Reichstagswahl. Wird Schröder bis dahin nicht durch Begegnung oder das gerichtlich ausgesprochene Wiederaufnahmeverfahren in die bürgerlichen Ehrenrechte wieder eingeführt, so ist die Wahl Schröder, wenn er gegen den Kanonenkönig Krupp gewählt werden sollte, ungültig, doch würde die Wahl ein viertausendfacher Protest sein gegen das Gerichtsverfahren, durch das Schröder ins Justizhaus gekommen ist. Wir entbieten dem wackeren Kämpfer und Duldler unseres Kraus und wünschen ihm den besten Erfolg, wenn er vermutlich die Bemühungen, ob des Wiederaufnahmeverfahrens fortführen wird.

Eine tieftraurige Nachricht kommt aus London. Eleanor Marx Aveling, die Tochter von Karl Marx, hat sich Freitag Vormittag in ihrer Wohnung durch Vergiftung selbst das Leben genommen. Die Motive ihrer That sind noch unanfänglich. Eleanor war eine starke Intelligenz und ein Charakter. Die internationale Sozialdemokratie verlieren in ihr eine der wackersten feindseligsten Kämpferinnen. Sie wird nicht nur denen, die sie auf den internationalen Kongressen der Sozialdemokratie in unermüdlicher Ausdauer thätig waren, unvergesslich sein. Man sieht nur noch eins von Marx Kindern, die Sattin Paul Lafargues. Der engere Kreis, der unter den großen Kämpfern im täglichen privaten Leben umgab, hat sich bereits stark geschrumpft.

Aus Solingen. Dem Parteigenossen Schumacher war von einigen seiner Anhänger angenommen worden, abermals die Reichstagskandidatur zu übernehmen. Wie aus einem Telegramm Schumachers zu erkennen ist, respelliert er aber selbstverständlich den Wechsel der Solinger Parteigenossen, die die Kandidatur dem Genossen Scheidemann aus Siegen übertragen haben. Schumacher hat endgültig auf seine Kandidatur verzichtet. Die ganze Partei wird ihm für diesen Entschluß um so aufrichtiger Dank wissé, als es für einen Politiker von den Fühlungen und dem großen lokalen Einfluß Schumachers kein geringes Opfer ist, auf das höchste Ehrenamt zu verzichten, das das deutsche Volk zu vergeben hat.

Aus Stadt und Land-

Blatt 4

Band. 4. April.
Eine Gemeinderatsitzung findet heute Abend statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Feststellung der Fluchttinie am Meyerweg, 2. Ausbau der Wertstraße, 3. Straßenbau der Gebr. Andreæ, 4. Vermögenssteuer.

Bemerkungen. Die Redaktion des „Gemeinnützigen“ kann es sich nicht verüben, frei aus der Faust zu erfinden, wenn sie glaubt, damit den bösen Sozialdemokraten eins ausmischen zu können. So nimmt sie Anlaß aus dem Umstände, daß die Bauernbündler in einem Aufruf die Wär von einem Bündnis zwischen Freiländern und Sozialdemokraten erahnen, zu erklären, daß im 2. oldenburgischen Wahlkreis nicht im Entferntesten davon die Rede sein könne, schon darum nicht, weil die Sozialdemokratie alle ihre Angriffe gegen die Freiländer richteten und gegen die Bündler keinen Ton hielten. Die Thatsachen stehen dieser nichtssagende Behauptung einfach wider. Die Sozialdemokratie hat zwar keine Ursache, die Freiländern zu schaden, am allerwenigsten diejenigen, die im „Gemeinnützigen“ in öffentlicher Meinung vertreten waren, doch haben wir in den etwa zwei Dutzend Verhandlungen, die im 2. oldenburgischen Wahlkreis stattgefunden haben, gerade den Kampf gegen die Bauernbündler und ihren nationalsozialistischen Anhang in den Vordergrund gesezt, entsprechend der politischen Lage und des Regierungskurses. Wenn die freimaurige Volkspartei im 2. oldenburgischen Wahlkreis ein gründliches Fiasco macht, dann ist nicht zum mindesten die leicht gefälschte Wahlaffäre des „Gemeinnützigen“ Schuld daran.

Konzert-Abend. Einen schönen musikalischen Genuss verschaffte den Besuchern das, eben Abend vom Musikkorps der 2. Maroden-Division, unter persönlicher Leitung seines Dirigenten Herrn Wöhlbier im Colosseum veranstaltete Konzert. Das sehr sorgfältig gewählte und reichhaltige Programm verzehrte unsern Sachen unserer berühmtesten Tonmeister und die, was ja bei einer solchen geschulten Kapelle selbstverständlich ist, auch sämmtlich adelig auf zur Ausführung kamen. Wenn gleich der Besuch kein schlechter zu nennen war, so ist doch er doch entsprechend dem hier Gebotenen zu bündigen übrig. Das es auch leider Konzerte sind, die keinige Musik haben.

feuer gab, die die herrliche Musik nur als Nebenlage und ihre oftmals geradezu schändliche Privatunterhaltung als die Haupttheit betrachteten, ist ausdrücklich bemerkt. In dieser Besichtigung leisteten besonders eine ganze Reihe charakteristischer Merkmale das Menschenbild, was wohl als eine besondere militärische Schmeidigkeit angesehen werden mag, die aber doch bedeutend das Gebiet der Ungezogenheit streift. Wie wir hören, plant der Besitzer des Colosseums, Herr Cornelius, im Laufe des nächsten Winters eine Reihe von Abonnements-Konzerten zu veranstalten, was jedenfalls bei dem hiesigen müßigliegenden Publikum freudige Aufnahme finden wird.

Neubremen, 3. April.

Bürgervereinsversammlung. In der gestern, Sonnabend, abgehaltenen Versammlung des Bürgervereins Neubremen wurde zunächst der gesellschaftliche Theil erlebt. Aus demselben sei mittheilt, daß die Einnahmen des Vereins im 1. Quartal 345,07 M., die Ausgaben 74,88 M. betrugen, mithin ein Jahresende von 270,22 M. verbleibt. Unter „Vertriebenem“ wurde Klage darüber geführt, daß die Herren Mariner des Nachts allererst Altoria auf den Straßen der Gemeinde treiben, darunter auch das Alstöhnen der Laternen. Es wurde den Klagelahrern empfohlen, gegebenenfalls selbst Polizei zu üben, die Unzüchtige festzunehmen und der Behörde zu übergeben. Dann wurde die Frage aufgeworfen: „Wo soll der Platz östlich des Katharinenhauses dienen?“ Die Frage gab Anlaß zu einer langen Debatte, in welcher hauptsächlich die Ansicht ausgesprochen wurde, das Grundstück sei doch nur angefaßt worden, um vor dem Rathaus einen freien Platz zu schaffen, der späterhin als Marktplatz benutzt werden könnte. Das Abweichen von dem ursprünglichen Plan und die gartnerischen Anlagen wurden heftig kritisiert. Es wurde die Vermuthung ausgesprochen, die Mehrheit des Gemeinderathes wolle partout die Anlage eines Marktplatzes verhindern. Es müsse die Stimmeänderung der Gemeinderathsmehrheit um so mehr auffallen, als Mitglieder derselben in der Gemeindebürgerversammlung im Schützenhof der letzten Gemeinderathswahl sich gegen die Erwerbung des Platzes überhaupt ausgesprochen hätten. Jene Herren hätte ihre Gegnerhaft gegen den Anlauf des Platzes damit begründet, daß der Gemeinde dadurch unnötige Kosten aufgeladen würden. Das sei in höherem Maße der Fall, wenn aus dem Platze sein Marktplatz gemacht würde. Von den Anflanzungen hätte Niemand Augen, da der Platz dazu viel zu klein sei. Zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit wurde beschlossen, zunächst eine Vorlandbesichtigung der drei Bürgervereine einzuberufen, um eine gemeinschaftliche Bürgervereinsversammlung zur Besprechung dieser Sache zu vereinbaren. Dieser Vorhandenkundig der drei Vereine folle auch die am Schlus noch ausgeworfene Frage: „Ist es wermäßig für die Gemeinde eine Sparfeste zu errichten?“ zur Prüfung überwiesen werden.

Von der Marine. — Die Kaiserjäger „Dodenhausen“ sind für die Marine bestimmt, behörden Ausbildung und Versuchung ersterklassig. Damals, wenn das Marinelager in darüber enthielt, wurden hier zwei Regt. von 1000 Mann, ein Regt. von 1000 Mann aus Riel geschieben; „Ungläubliche“ Modernisierung und Umbauend sind auf dem in der Staatswerft liegenden U-Boot im Gange. Im Ausbildungsbogen ist man damit beschäftigt, die Waffen heranzuführen und durch neue zu ersetzen, die sich fünf Meter höher sind als die alten. Durch diese Erhöhung der Tafelage wird der Sesselmechanismus des „Dodenhausen“ ein noch impoanteres. Um Jannen werden die Gemüter des Kaiserjägers aus prächtige renoviert. Die Stufen der von den hochfürstlichen Gemächern überwundenen Treppenbalustraden, die Alabarde eine prachtvolle Ausstattung. Auf dem Brückendeck erheben sich zwei eigenartige Baldachine für den Aufenthalt des Kaiserpaares, einer ein Schrein nach an Bord eingerichtet. Das Schiff ist bei der Einweihung fertiggestellt sein. Als Alabarder untersteht die Ausbildung der Mannschaften. Der Raum wird am Heck ein prachtvoller, von Seiten gegenüber halb mit einer Galerie angebracht, der hier direkte Verbindung mit den fächerförmigen Gemächern und über eine ganz delikante Stiege der Kaiserjäger bilden wird. Dieser Alabard wird vorzüglichlich die Witte Bai auf das Boot fertiggestellt sein. Am Hochmali wird ein Ausbau an den Ausgangspforten auf hoher See eingerichtet werden. „Dodenhausen“ wird sich bereits bei den großen Wettkämpfen des Kaiserlichen Jagdschiffs und des Norddeutschen Jagdregatteneinsatzes in ihrer neuen Ausführung zeigen.“ — „Draußolde! Geld wird das jedenfalls kosten!“ — Der Druck auf der Germaniaanwärter in Riel vom Stapel geht auf.

heftige Kreuzer „U-7“ der den Namen „Gärtel“ erhalten haben, bildet einen neuen Schiffstyp, indem das Schiff ca. 1000 Tons größer ist als die Schiffe der „Tirpitz“-Klasse und wird, da es benötigt, ca. 3000 Tons Kohlen zu haben, eine bedeutend größere Selbstfahrtfähigkeit erlangen. Der neue Kreuzer hat bei einem Displacement von 2645 Tons eine Länge von 100 m, eine Breite von 11,5 m und eine Tiefgang von 5,5 m. Die Geschwindigkeit wird durch 11 Kesselpumpen in 12 wasserführende Röhmen abgetheilt, das mit Seitensteuern, ein glatt gerolltes Banier und 2 Rauchfangen, welche zusammen 6000 Pferdestärke abdampfern und dem Schiff eine Geschwindigkeit von 19,5 Knoten oder 36 km pro Stunde verleihen. Die artilleristische Ausrüstung wird aus zehn 10,5 cm, vierzehn 8 cm Schnellfeuergeschützen und vier 5 mm Rauchfangen bestehen, sowie mit leichteren Landangriffsgeschützen bestückt. Das Torpedosystem besteht aus zwei Lebenseile-Feuerleitapparaten und einer Feuerleitung für 5 cm Torpedos. Der neue Kreuzer soll, wenn man will, im Laufe dieses Jahres fertiggestellt werden.

Die Sicht wird über einen Unsal, den eine Wertpfinsia getragen, geprägt; Eine Wertpfinsia kommt im Hofen, an verschiedenen Stellen, wo das legte Inglat. gefangen, zu dem später Wiederholungen erstanden, die große Minate des „Dreieckschiffes“ „Blücher“ an. Letztere wurde in fünftenhande bei der Seeburg an den Strand gezogen. Die Beladung der Minate wurde glücklicherweise gerettet.

Oldenburg, 3. April.
Die Oldenburgische Glashütte wird für das Geschäftsjahr 1897 auf ein Aktienkapital von 50.000 M. 42.500 M. = 5 Proz. Dividende zur Vertheilung bringen.

Vermisctes.

Deutschlands Ehre wird gerächt! Wegen
Beschimpfung der deutschen Flotte ist am Donnerstag

tag Morgen die 22jährige Tänzerin des Neuen Olympia-Riesentheaters in Berlin, Mrs. Dell-Soldato geb. Adela Collicot, völlig verhaftet worden. In dem Ausstattungsfest „Konfiantenfest“ und zwar in den dritten Bildern „Alt-Wien“, finden nämlich große vorländische Begegnungen statt, während deren die Angehörigen der verschiedenen Nationalitäten, wie Engländer, Franzosen, Spanier, Italiener, Amerikaner, Deutsche mit einander kämpfen. Schon von Anbeginn der Sportlaufform war es zwischen den einzelnen Volksgruppen, ganz besonders aber unter den Damen zu Reibereien gekommen, die nach und nach einen derartig heftigen Charakter annahmen, daß die Direktion des Neuen Olympia-Theaters wiederholt vermittelnd eingreifen, ja sogar eine beispielhafte Italienerinnen und Spanierinnen des Stabes entlassen mußte. Ganz besonders aber trat der „Rassenkampf“ zwischen Engländern, Italienern und Deutschen hervor und das anfänglich ganz harmlose Tanzischen zwischen Damen dieser Nationalitäten gab mehrfach Veranlassung zu erbitterten Wortgefechten, die sich nach Beendigung des Sportkampfes in den Garküchen abspielten. An einigen Abenden der vorigen Woche nun soll Frau Dell-Soldato aus Ruth darüber, daß die Englanderinnen von den deutschen Mädchen befiegt wurden, die als Zeichen des Sieges gehisste deutsche Nationalflagge zertrümmert haben. Die Direktion entließ die Dame sofort und auf die Demunition einer der beleidigten Deutschen hin wurde Frau Soldato in ihrer Wohnung verhaftet. Der Gatte der festgenommenen hat sich noch im Laufe des Tages an den englischen Botschafter gewandt, um die Freilassung zu erwirken. Das Polizeipräsidium hat jedoch das Tanzischen auf der Bühne des Olympia-Theaters verboten. Die Direktion des neuen Olympia-Riesentheaters beachtfähigt nun, in Vermallungsstreitverfahren gegen die Verkürzung der Vorleide vorstellig zu werden. — Und nun ist unsere neue Flotte noch nicht fertig! Welches Malheur, falls England einige Panzertruppen Elbe, Havel und Spree hinausfährt, um Erneuerung zu fordern! So wie es Deutschland gegenüber Hitti mache! Nach einer späteren Nachricht ist die Dame übrigens schon aus der Haft entlassen worden.

Oberfaktor Grünenthal hat sein Gefandniss um mehrere interessante Einzelheiten erweitert. Als die Reichsdruckerei am 14. Januar 1897 fünf Uhr Abends geschlossen war und sich alle Dienstleute entfernt hatten, öffnete Grünenthal den Dienstvor und entnahm ihm eine größere Menge überdrüssiger ungelenkster Scheine. In seiner Wohnung will er festgestellt haben, daß er 230 Stück Tausend- und 200 Stück Hundertmarkscheine genommen hatte, was im Ganzen 250 000 Mark ausmachen würde.

Der Untergang der „Elbe“ hat jetzt noch einen Prozeß gegen das Deutsche Reich auf die Probe gelegt, der soeben zum Nachtheile des letzteren entschieden worden ist. Die Beemannung eines Ostender Fischerverschiffes hatte in der Nordsee einen Beutel der deutschen Post aufgesiebt, der 450 eingeschriebene Briefe enthielt. Davon hatten 17 sich durch den Einstuß des Waffers geöffnet. Letztere allein schon enthielten Cheks im Werthe von mehr als 100 000 francs. Die deutsche Regierung ließ den Fischern eine Belohnung von 500 francs auszahlen. Der Rheder der Schaluppe verlangte aber ein Drittel des Werthes. Das Handelsgericht von Ostende war nun zwar nicht der Meinung, daß ein Volksschiff Bruststück im eigentlichen Sinne die Reichsverwaltung zur Zahlung einer Entschädigung von 1800 M.

Das Uhrenzeichen kommt! Dieser Ruf, so schreibt die "Nationalzeitung", erfaßt jeden Wogen zu bestimmter Stunde an über 10.000 Orten Deutschlands in sämtlichen mit Telegraphenbetrieb verbundenen Postämtern. Jeder Wogen im Sommer um 7 Uhr, im Winter um 8 Uhr, wird nämlich vom Haupt-Telegraphenamt zu Berlin über ganz Deutschland durch ein Signal die genaue mittteleuropäische Zeit übermittelt. Wie haben in ganz Deutschland nur zwei absolut richtig gehende Uhren. Beide stehen in der Königlichen Sternwarte am Endepalast in Berlin und zwar zeigt die eine Uhr, für die mathematischen Rechnungen bestimmte, Sternzeit, deren das gewöhnliche Jahr 365, das Schaltjahr sogar 366 Tage hat, während die zweite Uhr Sonnentag und mittlere Zeit anzeigt. Diese zweite Uhr ist die Normaluhr für das ganze bürgerliche Leben Deutschlands. Die mittteleuropäische Zeit ergiebt sich durch Addition eines gleichbleibenden Zeitintervalls (für Berlin jetzt 28 Minuten). Alle drei Uhren werden in übereinstimmung Gang erhalten und bei klarem Wetter jeden Mittag und jede Mittwoch durch Sonnen- resp. Sternbeobachtung kontrolliert. Sternwarte und Haupttelegraphenamt sind durch einen Leitungsbau verbunden, welcher haben wie drinnen in einem Morse-telegraphen-Aparat endigt. Das Haupt-Telegraphenamt heißt nun ebenfalls eine gut regulirte, große Uhr mit Schundpendel und Schleuderpendel, und zwar steht diese Normaluhr in einem besondern Raum des ersten Stockwerks neben dem sog. Thurmzimmer. Neben dieser Uhr befindet sich auch der vorermittlungs-Morse-telegraphen-Aparat, doch steht die Uhr selbst in einer besondern Verbindung mit der Sternwarte. Die Kontrolle und Regulirung der Normaluhr des Haupttelegraphenamtes erfolgt durch eine Anzahl Posten, davon ausfallendes Blatt über den An-

Morg-Takte, worauf die Sternwarte die ermittelte Differenz dem Amt telegraphisch mitteilt. Diese Differenz beträgt nur Bruchteile von Sekunden. Nach dieser Normalzeit wird nun Punkt 7 resp. 8 Uhr früh das Uhrenzeichen über ganz Deutschland gegeben. Zu diesem sind alle Zeitungen, auch die mit Hughes betrieben, auf Morsetext und alle Apparate mit Beamten besetzt. Fünf Minuten vor 7 Uhr ertönt ein von einem nach der Normalzeit positierten Beamten gegebenes kurzes Klingelnzeichen durch alle Räume. Fünf Minuten vor 7 Uhr mahnt ein längeres einprägsames Klingelnzeichen zum Aufpassen. Der Betrieb auf allen Linien wird eingestellt. Punkt 7 Uhr auf die Sekunde ertönt die Glöde, und sämtliche Morsetafeln werden auf den Arbeitskontakt gedreht, wo sie genau eine Minute verbleiben. Der Strom sämtlicher Batterien des Haupt-Telegraphenamtes fließt nun durch sämtliche Leitungen über das ganze Reich, überall durch Anziehen des Anfers genau die Zeit von 7 bis 7,01 markierend. Dann ein abermaliges Klingelnzeichen und der Bann ist gelöst. Alle Takte sind in Bewegung und durch ganz Deutschland geht der Gruss: „h br gm mr“ (Hier Berlin, guten Morgen), und von allen Amtern kommt es zurück: „h br gm mr“ (Hier Breslau u. j. m. guten Morgen). Und dann geht es gleich los. Berlin sagt: „ft“ (Fertig, ich habe Telegramm), das andere Amt antwortet: „fb“ (kommen, ich bin bereit) und der Dienst beginnt.

Stenarke Nachrichten

Frauenf. a. M., 2. April. Wie der Konstaatinopeler Korrespondent des "Frankl. Ztg." authentisch erfährt, wird der Sultan in einem neuen Rundschreiben nunmehr einen in türkischen Diensten befindlichen Deutschen als Kandidaten für den Gouverneurposten in Kreta vorstellen.

Pisa, 2. April. Anbauernde Regengüsse verursachten ein Anschwellen des Arno und seiner Nebenflüsse. Die Eisenbahnbrücke bei Pontedera ist fortgerissen, die Eisenbahnlinie Pisa-Florenz unterbrochen.

Konstantinopel, 2. April. Es verlautet, die russisch-türkischen Verhandlungen über die Zahlung der Rückendeckung der türkischen Kriegsentschädigung, welche durch Anweisungen auf die Provinzlasten gedeckt werden sollten, sind geschiedet. Russland verlangt wieder 885 685 Pfund Rückendeckung und 696 595 Rubel Abpflegungskosten. Für Kriegsentschädigungen, zahlbar aus der orientalischen Orientkontingentssumme.

Konstantinopel, 2. April. Heute fand eine Beratung der Vorsteher statt über die Wieder aufnahme der Arbeiten zur Bekämpfung des westlichen Theiles der Grenzen und über die Übermachung der Räumung Thessaliens nach erfolgter Zahlung der Kriegsentschädigung. Das letztere bevorstieg und die Militärtatsachen durch die Grenzbelebungsarbeiten in Antritt genommen sind, dünktre jede Macht Sozialdemokratie für die Übermachung der Räumung Thessaliens hoffsel.

Peking. 2. April. Der englische Gesandte hatte gestern eine wichtige Befreiung mit den Mitgliedern des Tsung-Li-Namen. England soll wichtige Jugehändlunde verlangt haben, als Ausgleich für die anderen Mächten eingetretene Jugehändlunde und aus dem Grunde, um das Gleichgewicht der Machtvertheilung in Ostasien aufrecht zu erhalten.

Standesamtliche Nachrichten

Ausgeboten: Arbeiter J. D. Müller und A. E. Janzen, beide zu Hespens, Werkarbeiter H. C. Janzen zu Drenthe und S. W. Neus zu Emden (Westf. Accm.). Käptnre E. J. P. Gramau zu Wilhelmskron und M. Ch. W. zu Hespens, Barber D. C. P. Schmidts zu Hespens und R. H. C. Sandenbeck zu Wilhelmskron, Werktarbeiter L. E. Krebs und G. S. Klim zu Hespens, am Bent. Vorster C. D. Wulff zu Hespens und B. L. K. Deter zu Wilhelmskron, Hobokt L. G. Daniels zu Dantzig, Schreiber A. K. Kostel zu Wilhelmskron, Schreibermeister G. H. Krese zu Eghem und T. C. Ommerts zu Hespens, Feuerwehrleiter mit Beistiger zu Wilhelmskron und S. B. Göller zu Hespens, Schreiber A. D. Wagner zu Hespens und C. W. Menzel zu Breden. Schreiber J. C. J. Jansen und P. D. C. Regel vero. Lubbenberg, beide zu Hamburg, Arbeiter A. B. Venigten zu Hespens und J. A. van Lengen zu Wilhelmskron, Oberfeuerwehrmeister J. Ch. D. W. Rogels zum Wilhelmskron und M. C. Gossel zu Hespens.

Geschlechtungen: keine.
Gestorben: Arbeiter K. Kamienski, 53 J. alt.,
Arbeiter J. N. Brzuska, 46 J. alt., Sohn des Arbeiters
W. Beder, 1 J. alt., Sohn des Drebers C. E. R. Kippe,
9 M. alt., Sohn des Schmieds J. Giers, 2 J. alt., Sohn
des Maschinenfitters H. J. D. Reents, 7 M. alt., außerdem
erlangten 2 Todtsgebürtige (1 Knabe und 1 Mädchen) zur
Anmeldung.

Quittung.
Für den Kartofond erhalten: Von 3.3 Mr.

Gardinen!

Die schönsten und exklusivsten Muster finden Sie in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bei

Wulf & Francksen, Roonstraße.

**300 Stück
geräuch. Schinken,**

sehr mager und milde gefasst,
daher Kronen besonders zu empfehlen.

Im Aufschlitt pro Pfd. 1,40 M.,
im Ganzen, je nach dem Schnitt
der Schinken mit Bein pro
Pfund 95 M.,

mit kurzen Bein pro Pfd. 1,05 M.,
ganz ohne Bein und ohne Schlüssel-
knochen pro Pfd. 1,10 M.

Diese Schinken sind nicht durch künst-
liche Schinkeraufzehrung behandelt, son-
dern in dem würzigen Holzrauch in den
Zandhäusern des Ammerlandes langsam
getrocknet, sind kernig und den jeg-
wichtlich in den Handel gebrachten billigen
amerikanischen Schinken entschieden vor-
zuziehen.

Johannes Arndt,
Bant.

Nur noch 20 Tage

dauert der gänzliche Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts
und Wegzugs von hier. Offerte
zu noch nie dagewesenen und
nie wiederkehrenden Preisen!

Einen Posten

Seidenbrokate,

noch billiger wie die gewöhnlichsten
Möbelstoffe, der feinsten und
modernen Seidenbrokat, ganzer
Sophabetrag 15 M., ganzer
Sesselbetrag 7,50 M.

Jeder eile und sehe sich die schönen
Sachen an. Ferner:

Herren-Garderobe,

Arbeiter-Garderobe, Japan-
u. Chinawaren, Schuhwaren
Manufaktur-Waren zu un-
glaublichen Preisen.

Ladeneinrichtung

Tische und sämtliche Glühlam-
pnen, zusammen 50 M.

Nur noch kurze Zeit!

Eli Frank,

Parthiewaaren-Bazar,
4 Knorrstraße 4.

Im Mittelpunkte der Stadt
belegene

Bauplätze

zu verkaufen. Nachweis

B. H. Bührmann,
Bankgeschäft.

Billig zu verkaufen

mehrere Tische, Glas- u. Schau-
falen, sowie eine Ladeneinrichtung
und ein großer Posten Kartons (Hand-
arbeit). **Kaufers** für Buchbinderei und
ähnliche Geschäfte.

Möde noch besonders aufmerksam, daß
sämtliche noch vorhandenen Waren zu

halben Preisen
verkauft werden. Für Schulartikel
ist jetzt die Gelegenheit geboten, spott-
billig einzukaufen.

L. Berlow Wwe.,
Papier- und Galanteriemärkte-Geschäft,
Göterstraße 4.

Zu verkaufen
ein neuer zweiräumiger Handwagen.
Joh. Bühr., Kaiserschloß.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine Giebelwohnung, Preis
12 M. per Monat.
Schumacher, Bant, Bantestraße 3.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine Überwohnung in Neu-
bremen, sowie eine Unterkunft. Alte
Wilhelmshavener Straße 18a
G. Müller, Kaufmann.

Zu vermieten
eine dreiräumige Unterwohnung mit
großem Stall, Keller und Trockenboden
zum 1. Mai. — Auch ist daselbst eine
kleine gut erhaltene Dachbank zu ver-
kaufen.
A. D. Janzen,
Genossenschaftsstr. 12.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine vierräumige Ober-
wohnung. **Grenzstraße 43.**

Zu vermieten
zum 1. Mai eine vierräumige Oberwohnung
mit Keller und großem Stall, passend
zu einer Wohnung. Preis 165 M.
Müller, Grenzstraße 6.

Zu vermieten
eine Wohnung mit Gartengrund zum
1. Mai. **B. Steen**, Kappeln.

Zu vermieten
Gutes Logis f. 1 oder 2 j. Leute
Bant, Kirchstraße 2, u. L.

Gutes Logis für 1. Jg. Mann
Marktstraße 35, 1. Dr. r.

Gesucht
ein Bäckerei, sowie ein Tischler, der
kult hat, sich bei der Wachse auszu-
bilden auf ständige Arbeit.

Joh. D. Janzen, Heppens,

Friederikenstraße 3.

Verantwortlich für die Redaktion: W. Morrisse in Wilhelmshaven; Druck und Verlag von Paul Hug in Bant.

Der wahre Jacob Nr. 305

ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung.
Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Zwei Experimental-Vorträge
des Herrn Wempe aus Oldenburg.

Gründonnerstag den 7. April d. Js.,
im Vereinshaus „Zur Arche“:

Das Angesicht des Menschen.

Anfang 8 Uhr. **Entree im Vorverkauf 40 Pf., an der Kasse 50 Pf.**

Charfreitag den 8. April d. Js.,
in Saderwassers „Tivoli“, Tonndieck:

Telegraphie ohne Draht.

Anfang 8 Uhr. **Entree im Vorverkauf 40 Pf., an der Kasse 50 Pf.**

Eintrittskarten im Vorverkauf sind zu haben bei Schneider-
meister Eulen, Neue Wilh. Str. 67, Buddenberg, Neue Wilh.
Straße 3, in der Buchhandlung des „Nordd. Volksbl.“, in Sade-
wassers „Tivoli“ und in der „Arche“, sowie bei A. Kathmann,
Gothof zum Adler“ und J. Zaale, „Germaniaalle“.

Zu diesen interessanten und lehrreichen Vorträgen werden die
Einwohner von Bant-Wilhelmshaven u. Umgegend freundl. eingeladen.

Die Kartesskommision.

Gesucht auf sofort
2stündige Rock Schneider

Fritz Meyer,
Wilhelmshaven.

Gesucht
auf sofort oder zum 1. Mai

ein Lehrling
bei einem tüchtigen Schmiedemeister in
Eggelingen bei Jever. Zu erbringen
Theilenfert. 2. 2. Etage 1., Neu-Bremen.

Gesucht
zum 1. Mai ein

Mädchen f. die Tagesschule.

Frau S. Rüthemann.

Gesucht
auf sofort ein kleiner Knabe von

15 bis 16 Jahren.

S. Rüthemann.

Gesucht
zum 1. Mai ein älteres Mädchen oder

alleinfelende Witwe als Haushälterin.

H. Döllers, Rossbahn b. Sande.

Gesucht
auf sofort zwei Männer.

Wilh. Gerdes, Engwarden.

Gesucht
auf sofort ein Tapizerier.

W. Harms, Neue Wilh. Str. 72.

Wilhelmshav. Begräbnisskasse.
Dienstag den 5. April

Vorstandss-Sitzung.

Hausbesitzer-Verein Bant.

Mittwoch den 6. April,
Abends 8 1/2 Uhr

Monats-Versammlung
im Lotale des Herrn Budzinski.

Tagessitzung:

1. Debüttung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Abfahrtswahlen bet.
4. Straßen-Reinigung bet.
5. Entwässerung bet.
6. Baumplanungen bet.

Der Vorstand

Verein für Thierschutz und Geflügelzucht
zu Bant.
Mittwoch den 6. April cr.,
Abends 8 Uhr

Versammlung
im Vereinshof.

Der Vorstand.

Radfahrklub „Fare well!“
Dienstag den 5. April,
Abends 8 1/2 Uhr

Versammlung
im Lotale des Herrn Cornelius.

Der Vorstand.

Verein Fortuna.
Dienstag den 5. April,
Abends 8 Uhr

Versammlung
im Lotale der Bne. Tiebler.

Der Vorstand.

Billig! Billig!
Wegen Aufgabe des Geschäfts verläufe

Portemonnaies
Cigarren-Etuis

lange u. kurze Pfeifen

Cigarren-Spitzen

Spazierstöcke

zu den denkwürdigsten Preisen, da
bis zum 1. Mai d. J. geräumt sein muß.

G. Buddenberg,

Neue Wilhelmsh. Straße 3.

Gesucht

auf sofort und später mehrere junge
Mädchen, die das Schneidern gründ-
lich zu erlernen wünschen.

Frau Eilers, Spellenstr. 2, II.

Gesucht

für die Tagesschule.

R. S. Nannen, Verl. Börstenstr.

Gesucht

für die Tagesschule.

Karl Happe nebst Angehörigen.

Für die vielen Beweise der Theil-
nahme beim Begräbnis meiner lieben

Frau und unserer guten Mutter, ins-
besondere für die vielen Kränzchen
sagen ihren herzlichsten Dank

Karl Happe nebst Angehörigen.